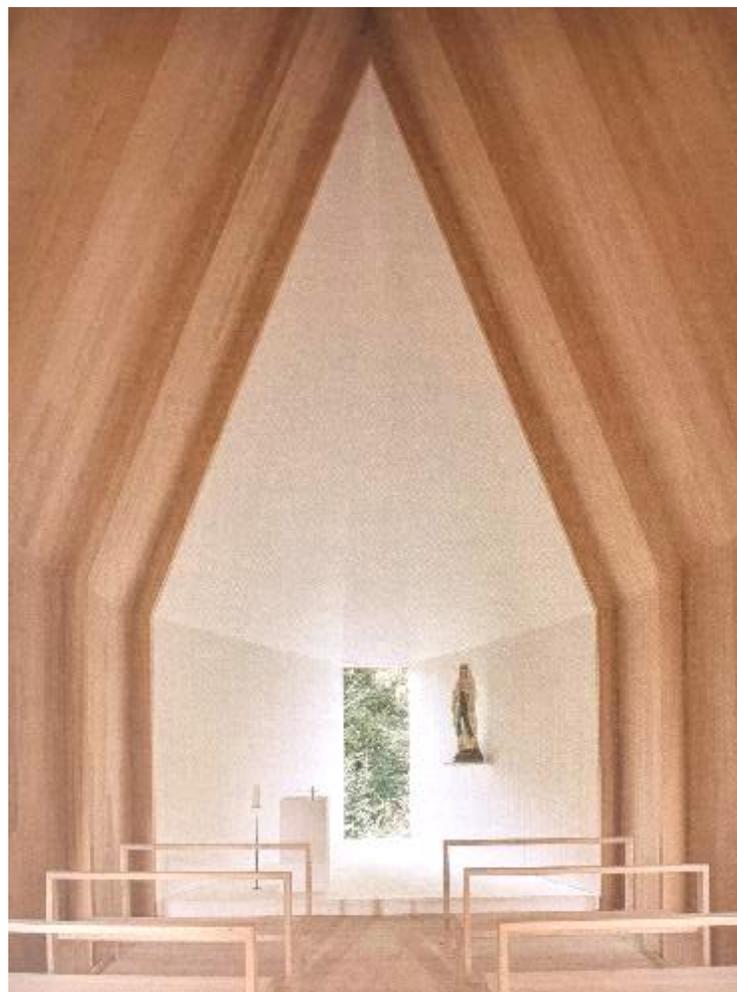

Langenegger Pfarrblatt



Kapelle Salgenreute, Krumbach

Himmelwärts

Advent 2022

Der Lobpreis am Ende des Vater-unsers

Wo endet das Vater-unser? Mit der Bitte „Erlöse uns von dem Bösen“ oder mit den preisenden Worten „Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.“?

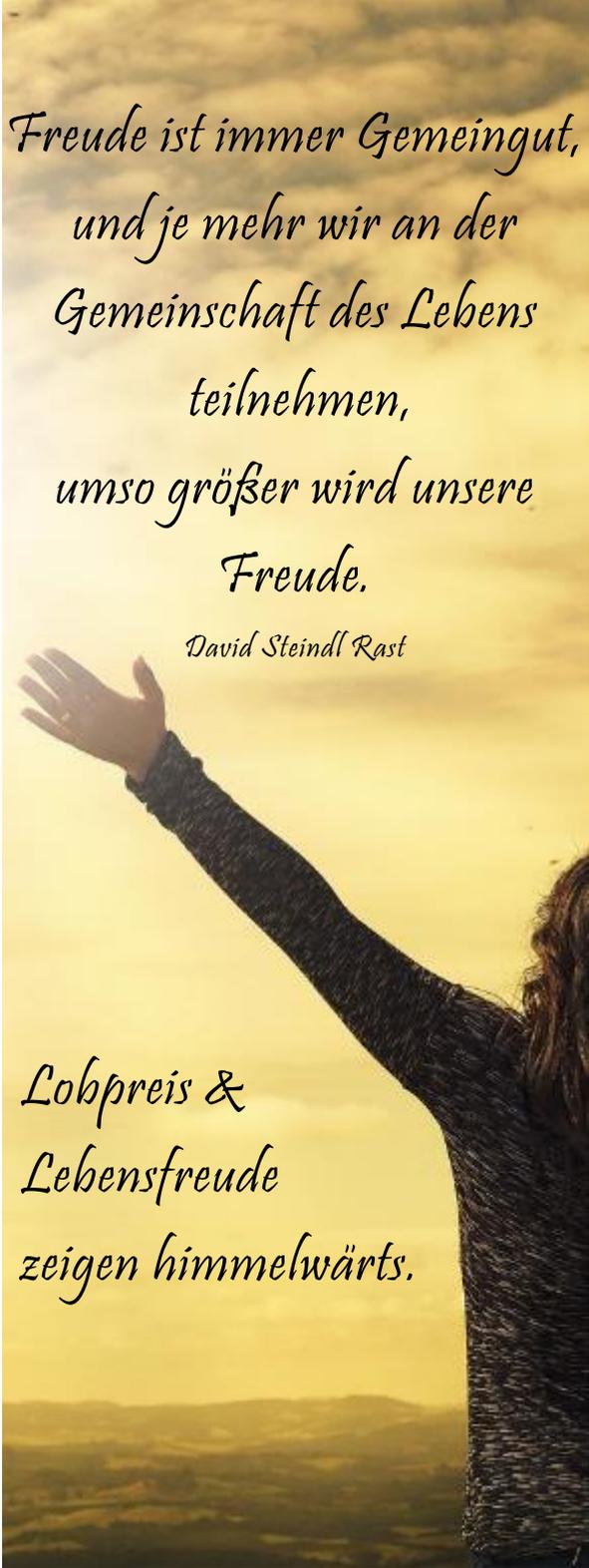
Wenn man bei Matthäus im 6. Kapitel nachliest, so ist dieser Lobpreis (Denn dein...) nicht dabei. Allerdings findet sich in vielen Ausgaben der Heiligen Schrift in den Fußnoten der Hinweis, dass in späteren Handschriften dieser Zusatz aufgenommen wurde.

Wie ist es wohl dazu gekommen? Das Gebet des Herrn, das Vater-unser, wurde verständlicherweise von Anfang an in den Gottesdiensten der Christen gebetet, eben weil es von Jesus stammt. Aber das Ende – das letzte Wort ist „Böses“ – hat irgendwie den Wunsch aufkommen lassen nach einem „schöneren“, „feierlicheren“ Abschluss und so hat man den Lobpreis „Denn dein ist das Reich...“ (es hat auch noch etwas andere Varianten gegeben) angefügt. Das ist zu einer solchen Selbstverständlichkeit geworden, dass man sogar bei den Bibeln, die man immer wieder abgeschrieben hat, diesen Satz ergänzt hat.

In der Eucharistiefeyer ist vorgesehen, dass zwischen der Bitte um Erlösung von dem Bösen und dem Lobpreis noch der Einschub kommt: „Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater, von allem Bösen...“, bei vielen anderen Gelegenheiten schließt man den Lobpreis unmittelbar an.

Das Vater-unser ist ein Bittgebet, aber in ihm steckt auch die Freude über den gütigen Vater, der für uns sorgt und verzeiht. Der Lobpreis am Ende drückt die Dankbarkeit über diesen Gott aus, spricht von der Lebensfreude, die jene Menschen erfüllt, die diesem Gott vertrauen.

Pfarrer Josef Walter



*Freude ist immer Gemeingut,
und je mehr wir an der
Gemeinschaft des Lebens
teilnehmen,
umso größer wird unsere
Freude.*

David Steindl Rast

*Lobpreis &
Lebensfreude
zeigen himmelwärts.*

Laudato sii – Lobpreis nach Franz von Assisi

163



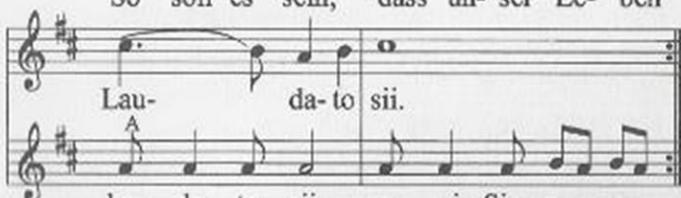
R.: Lau- da- to sii, o mi Sig- no- re,
 1. Lob sin- get dir all dei- ne Schöp- fung,
 2. Du seist ge- lobt durch Mut- ter Er- de,
 3. Das sei der Sinn auch uns- res Le- bens:



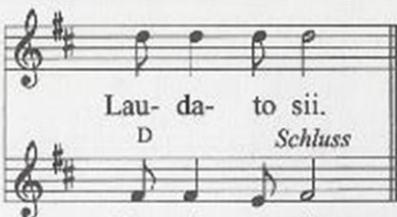
Lau - da - to
 lau- da- to sii, o mi Sig- no- re,
 Lob singt der Mond und auch die Son - ne,
 die uns er- nährt und uns be- her- bergt,
 Dir, un- serm Gott, im- mer zu sin- gen.



Lau- da- to sii.
 lau- da- to sii, o mi Sig- no- re,
 Lob singt der Wind mit all den Ster- nen,
 durch je- de Frucht, Blu- men und Kräu- ter
 So soll es sein, dass un- ser Le- ben



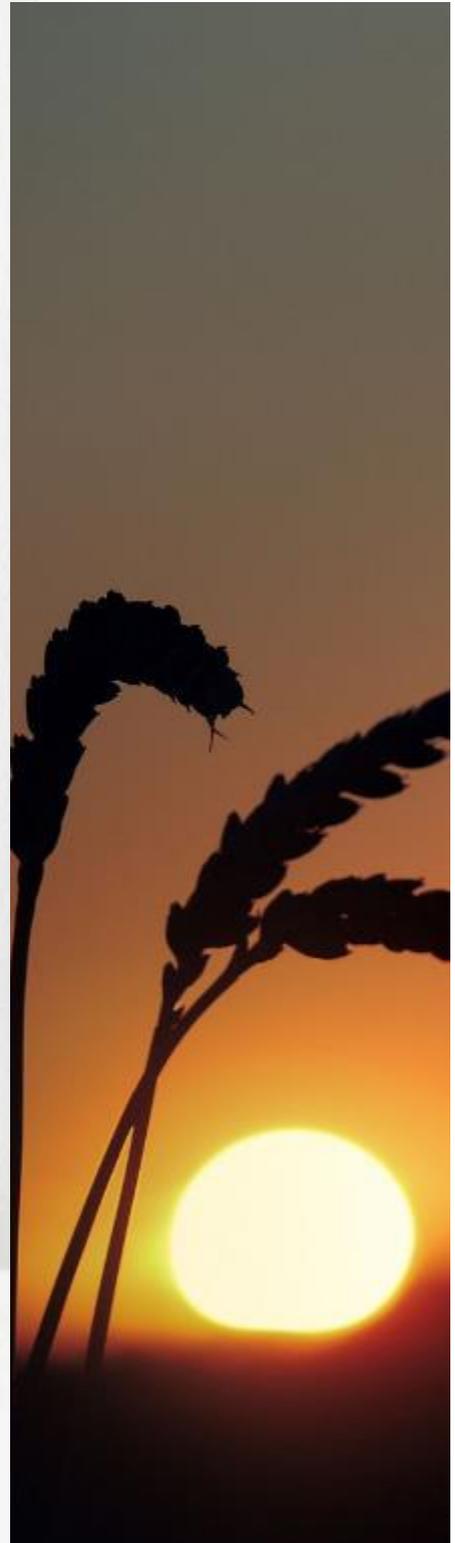
Lau- da- to sii.
 lau- da- to sii, o mi Sig- no- re.
 Lob sin- gen dir Was- ser und Feu- er.
 und durch das Meer und durch die Ber- ge.
 dir sei zum Preis ein stän- dig Lob- lied.



Lau- da- to sii.

Dt.: Lob sei dir, mein
 Herr, Lob sei dir.

T: Sonnengesang des hl. Franziskus;
 M: Urheber unbekannt



Himmelwärts durch Dankbarkeit



*Jetzt
habe ich mir vorgenommen,
jeden Tag
drei Sachen
zum Danken
zu finden
dies ist eine Übung
von hohem Gebrauchswert.*

nach Dorothee Sölle

Dankbarkeit macht achtsam. Wenn wir erst einmal wach werden für die vielen Gelegenheiten, uns zu freuen, die wir zuvor als selbstverständlich annahmen, dann kann sich unsere Lebensfreude vervielfältigen.

Wir lernen auch mit Situationen umzugehen, wofür wir nicht dankbar sein können. Wir fragen uns dann: „Wozu schenkt mir das jetzt Gelegenheit?“ Meist ist es Gelegenheit, Neues zu lernen. Menschen, die zu einer solchen Haltung fähig sind, erfahren viel öfter Freude.

Ein dankbarer Mensch anerkennt, wenn jemand Gutes tut – für sich oder für andere und sieht dies nicht als selbstverständlich an. Ob in der eigenen Familie, die freundliche Verkäuferin, die aufmerksame Nachbarin, oder... Der dankbare Mensch geht auf den anderen zu und schenkt ihm Anerkennung. Und er

wird spüren, dass die Freude erst im „Danke sagen“ so richtig aufblüht.

Jetzt in der krisengeschüttelten Zeit sind dankbare Zeichen besonders wohltuend.

Anselm Grün rät zu einem Ritual, für das in der kommenden Adventzeit Platz sein soll und das dann zu einem besonderen Weihnachtsgeschenk werden könnte:

Überlege, welchem Menschen du eine Weihnachtskarte/-brief schreiben möchtest, um ihm für das zu danken, was du durch ihn bekommen hast! Für ein herzliches DANKE ist es nie zu spät und erfreut den Schreibenden ebenso wie den Empfänger.

*Wäre das Wort DANKE das einzige Gebet,
das du sprichst, so würde es genügen.*

Meister Eckhart

em

Himmelwärts im Advent

*Erst in der Stille
im Schweigen
im Hören*

*werd ich
lauschend
auf das*

*was du
für mich
willst*

*Manchmal
bleibt nur*

*eine Kerze
anzuzünden
und dich
zu bitten*

dass du mich nicht vergisst

Aus: Kurz & Gott. Von Andrea Schwarz

Immer wieder still werden im Schein einer Kerze,
um hörend Weihnachten entgegen zu gehen –
das wünschen wir allen Leser:innen in der kommenden Adventszeit.

Das Pfarrblattteam

Musik als Instrument der Lebensfreude

Das Konzert am 24. September im vollbesetzten Dorfsaal beginnt mit einleitenden Worten von Mirja Bär, dass sie mit ihrer Musik gerne Lebensfreude weitergeben und sie mit den Menschen teilen möchten, gerade auch in schwierigen Zeiten wie diesen.

Tatsächlich springt der Funke schnell über im Saal, die Begeisterung ist nicht nur durch anhaltendes Klatschen hörbar, sondern auch die vielen entspannten, lachenden Gesichter drücken dies aus. Es macht Freude, die zwei kleinen Mädchen, Neulinge an ihren Instrumenten, barfuß in der Wäldertracht zu sehen (und zu hören), ebenso das meisterliche Spielen der großen Geschwister und dann noch die Eltern auf jeweils dem Instrument, das gerade tonangebend oder im Hintergrund gebraucht wird. Ein großes Gemeinsames, mit dem Hinweis, dass es bis zum Auftritt auf der Bühne schon auch manchmal „rund“ zu- und hergeht.

Wir fragen Mirja zum Thema „Lebensfreude und Begeisterung“.

Was braucht es alles, dass bei dem vielen Üben (im Sommer jeden Tag!), die Freude des gemeinsamen Musizierens bestehen bleibt? Vor allem auch bei den kleinen Mädchen?

Der Wunsch nach Familienmusik war immer schon in mir. Es ist etwas, was wir alle miteinander teilen können. Mir ist wichtig, die Liebe zur Musik weiter zu geben. Und weil es mir wichtig ist, kann ich auch klar sein, wenn es um die vielen „Ich will aber nicht!“ geht. Also Klarheit. Kinder brauchen bei dem heutigen Überangebot Orientierung. In meiner Kindheit durften wir in die Musikschule gehen. Und die Eltern achteten



darauf, dass das Dürfen mit dem Üben-müssen immer wieder ins Gleichgewicht kam. Da habe ich viel gelernt.

Dass die Kinder Freude am Lernen eines Instruments haben, ist nicht selbstverständlich. Dafür sind Stefan und ich dankbar.

Was hat dich/euch noch unterstützt in diesem gemeinsamen Tun?

Vertrauen ins Leben, in Gott oder den Himmel. Wir kapieren selber als Menschen ja doch nicht alles, in einer so schwierigen Zeit wie jetzt schon gar nicht. Ein Vertrauen, dass vieles Sinn macht, auch wenn wir es jetzt gar nicht begreifen. Wir suchen für uns auch immer wieder Plätze aus, die uns gut tun, wo wir uns erholen können vom strapaziösen Üben.

Und das, was wir tun, muss aus dem Herzen kommen.

Auch heißt Miteinander-Spielen, dass jeder auf den anderen hören muss. Jeder ist verantwortlich für seines und damit fürs Gelingen des Ganzen. Jedes Gelingen macht Freude. Und wenn dann, wie bei diesem Konzert, spürbar wird, dass es auch bei den Zuhörer:innen ankommt, dann ist Freude die „Belohnung“ für unser Tun und vor allem:

Geteilte Freude ist doppelte Freude.

ak

Lebensfreude durch Lobpreis

Lobpreis im „Morgenlob“ und mit der „Worship-Band“, das hat Manfred Wohlgenannt ins Leben gerufen.



Manfred, was bedeutet für dich Lobpreis?

Lobpreis ist für mich eine Herzenshaltung in allen Bereichen meines Lebens. Nicht aus eigener Kraft, sondern durch Jesus Christus wurde ich befreit. In der Bibel sind so viele Beispiele, wie durch Lobpreis Ketten gesprengt und Mauern eingerissen wurden. Auch heute noch geschehen weltweit Wunder über Wunder. Für mich ist Lobpreis eine kraftvolle Form zu beten, meinem Vater die Ehre zu geben und zu danken.

Wie bist du auf diesen Weg gekommen?

All die früheren Erfolge konnten den Hunger in meinem Herzen nach etwas Größerem nicht stillen. Es war ein großes Geschenk, dass ich immer wieder tolle Menschen und Mentoren zum Thema Glaubensfragen an meiner Seite hatte. Inmitten meiner größten Herausforderungen habe ich immer wieder zu Jesus geschrien und durfte ihn dann auch klar und liebevoll erleben.

Wie war es mit dem Morgenlob?

Die Musik in meinem Leben ist ein großes Geschenk. Ich wollte dieses Talent in die Gemeinschaft einbringen - so entstand das Morgenlob. Über viele Jahre durften wir gemeinsam im Glauben wachsen. Besonders durch die Kinder, die dabei waren, haben wir einen großen Segen erlebt. Es gab viele Momente, in denen wir den Heiligen Geist so klar und kraftvoll erleben durften, dass uns allen die Worte fehlten. In den nächsten Monaten werde ich in diesem Bereich etwas Neues starten.

Was ist die Worship-Band?

Viele Jahre hatte ich einen großen Traum: Eine Lobpreis-Band mit Chor, die voller Begeisterung den Menschen von der Liebe Gottes erzählt. Seit einigen Jahren ist dieser Traum wahr geworden. Wir möchten allen Menschen eine Chance bieten, Gott neu zu erleben.

Hast du noch weitere Lobpreis-Projekte in Planung?

In der Coronazeit habe ich viele meiner Gebete, Dankbarkeits-Tagebücher und besondere Geschichten, die ich in den letzten 15 Jahre erleben durfte, in einem Buch zusammengefasst, das demnächst erscheinen wird. Es soll die Leser und Leserinnen berühren und herausfordern, wie einfach ein Leben als Kind Gottes hier auf Erden sein kann.

Aber gibt es nicht auch die andere Seite?

Ja, den betrübten, aufopfernden und blinden Manfred gab es immer wieder. Aber ich bleibe heute nicht mehr so lange in diesem Zustand hängen. Ich rede mit Jesus darüber. Im Psalm 23,1 wird verheißen, dass Jesus mein Hirte ist und mich auf grüne Auen führt. Solche Zusagen bekenne ich immer und immer wieder mit meinem Mund. Schon bald spüre ich den Frieden und die Freude Gottes in meinem Herzen, so dass ich wieder kraftvoll leuchten kann.

Mehr dazu unter www.manfred-music.com

gb

Ihre Meinung bitte...

Im Leben läuft nicht alles nach Wunsch oder Plan.
Glücklich, wer in den unterschiedlichsten Lebenssituationen die Freude nicht verliert.

Wo sind deine Quellen der Lebensfreude?

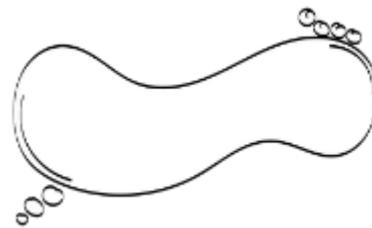
Eine große Quelle der Freude ist unsere Enkelin Pia. Mit ihrer kindlichen Unbekümmertheit, ihrer Herzlichkeit und ihrem Lachen ist sie für uns einfach ein Sonnenschein im Alltag.

Das Vaterunser, vielfach wiederholt, führt mich auch aus schwierigen Situationen. Als ich vom Unfall unseres Sohnes im fernen Teneriffa erfuhr, war ich schon dem Verzweifeln nahe. Wir zündeten seine Taufkerze an und beteten miteinander. Dieses Ritual beruhigte uns und gab uns Kraft und Hoffnung. Dank meiner Lebenshaltung – anzunehmen, was kommt – und der Erfahrung, dass es immer wieder weitergeht, habe ich trotz der vielen Herausforderungen in unserer Familie die Lebensfreude nicht verloren. Ich denke auch, dass alles seinen Sinn hat, der sich uns aber oft erst später erschließt.

Margreth Meusburger,
Kirchdorf

Ich bin mit meinen vier Kindern 2016 aus der Türkei nach Langenegg gekommen. Dort hat mein Mann bereits eine Wohnung gefunden, die er von der Gemeinde mieten konnte. Davon sind wir aus Syrien wegen des Krieges geflüchtet.

Ich war am Anfang sehr unglücklich hier. Ich vermisste meine Eltern. Ich verstand nichts, alles war fremd. Nichts machte Freude. Und ich sollte mich doch freuen, weil wir in Europa angekommen sind, wo Friede war.



Dann habe ich Deutsch gelernt. Es war am Anfang sehr schwer, denn ich durfte in Syrien nicht in die Schule gehen. Aber jetzt mag ich die Sprache gern und die Langenegger Menschen. Wir haben hier viel Unterstützung bekommen und das immer noch. Ich möchte nicht mehr weg von hier, auch wenn unsere Kinder langsam ihren eigenen Weg gehen.

Aber die größte Freude habe ich jetzt, weil ich im Kindergarten in Langenegg ein Praktikum und in Dornbirn eine Ausbildung zur Kindergarten-Assistentin machen darf. Ich lerne gern und bin überglücklich mit den Kindern. Ich darf jetzt Vieles, was für mich unvorstellbar war: Ich darf in die Schule und dann arbeiten gehen. Ich hoffe, ich darf mit Kindern arbeiten.

Das alles macht sehr viel Freude, ich bin glücklich und sehr dankbar.

Schoukria Ali
Unterstein



Ich war gerade mal 18 Jahre alt, brauchte nur noch 3 Schularbeiten, damit ich zur Lehrabschlussprüfung antreten durfte. Ich stand mitten in meinem jungen Leben, doch ein Skiunfall am 25. Jänner 2020 veränderte alles.

Bei der letzten Abfahrt ins Tal übersah ich eine Mulde, hing mit meinem Körpergewicht etwas zu weit nach hinten und stürzte schwer. Alles, was dann kam, weiß ich nur durch Erzählungen, da ich erst Wochen später aus dem Tiefschlaf erwachte.

Meinem Ersthelfer verdanke ich mein Leben, da er beim Unfall unmittelbar hinter mir fuhr. Viele Wochen lag ich regungslos im Bett. Die Ärzte hatten mich schon fast abgeschrieben. Doch eine Nahtodbegegnung mit Oma und Opa zeigte mir, dass ich noch nicht bereit war zu sterben.

Ihre Worte waren: „Geh zurück ins Leben, liebe Theresa, du bist noch zu jung.“

Ab diesem Moment begann ich, um mein Leben zu kämpfen, doch der Weg war hart.

Ich konnte weder sprechen noch essen oder gehen.

Am 1. April durfte ich endlich nach Hause, von da an ging es steil bergauf. Ich hatte die besten Therapeuten, die mich wieder auf die Beine brachten. Das gewohnte Umfeld und vor allem meine wunderbare Familie und auch meine Patentante mit ihrer Familie begleiten mich seit diesem schweren Unfall intensiv. Meine Mama Conny ist die Allerbeste, und unser Band ist seit dieser Zeit noch viel stärker geworden.

Sie versorgt mich ständig mit neuen Aufgaben, und bringt so etwas Struktur in meinen Alltag.

Mit meinen Freundinnen Lea, Theresa und Stefanie treffe ich mich regelmäßig und wir haben tolle Stunden zusammen. Auch das Musizieren im Musikverein macht mir Freude. Seit diesem September habe ich sogar

eine neue Lehrstelle beim IAZ Wolfurt als Malerin.

Immer wieder mal frage ich mich, wieso bin ich damals nicht mit Papa in die Gondel gestiegen und ins Tal gefahren????!!

Trotzdem danke ich Gott jeden Abend, dass ich noch am Leben bin. Es ist zwar vieles anders, aber wir als Familie sind näher zusammengerückt und viel dankbarer als früher.

Theresa Steurer,
Unterhalden

Als es mich erwischt hat (Krebsdiagnose), dachte ich nach einer Schrecksekunde, wieso soll es mir anders ergehen als vielen meiner Altersgenossen. Die Diagnose war niederschmetternd, die Prognose wenig erbaulich, das Denken, Fühlen und Handeln blockiert und erschwert. Entweder werde ich zermürbt, depressiv und gehe zugrunde oder ich versuche, mit einiger Würde der Situation noch einiges abzurufen. Zuerst wohl mit Galgenhumor, der sich aber bald wieder in meine grundsätzlich positive Grundhaltung umgewandelt hat. Als Landarzt habe ich früher viele begleitet auf ihren letzten Wegen. Die glauben konnten und sich von ihrem Herrgott getragen fühlten, waren deutlich ruhiger, gefasster und weniger ängstlich in Erwartung des Kommenden. Ein Büchlein von Bischof Benno Elbs „Werft eure Zuversicht nicht weg“ begleitet mich seither und mein Glaube hilft mir, mit Humor und Gelassenheit zu leben und wenn meine Sonne untergeht, zuversichtlich die letzten Schritte zu tun.

Dr. Anton Oswald,
Krumbach

Aus dem Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat

Pfarrgemeinderat

In der vergangenen Funktionsperiode (2017 bis 2022) haben Philipp Beer, Anneros Fink, Sandra Gmeiner, Daniela Rabadi, Reinhard Stöckler und Gottfried Wagner den PGR gebildet. Für all ihre Mitarbeit, für die Beratungen und das praktische Zupacken, für die Abstimmungen im Pfarrverband und die oft kaum sichtbaren Dienste ein herzliches „Vergelt's Gott“!

Daniela und Reinhard bleiben uns in diesem Gremium erhalten – wir nennen es nun „Pfarrteam“ – verstärkt durch Maria Vögel. Die anderen scheiden zwar aus dem PGR aus, sind aber weiterhin in anderen Bereichen tätig.

Beinahe sechs Perioden (28 Jahre!) war Gottfried Mitglied des PGR, Philipp hat es auf mehr als drei Perioden (16 Jahre) gebracht. Für diese Ausdauer ein besonderes Lob.

Treue Pfarrkirchenräte

Solche Treue wird noch übertroffen von den Pfarrkirchenräten, die diesen Dienst nun beenden: Seit 1988 ist Karl Herburger beim PKR und hatte all die Jahre die Rechnungsführung unter sich. Verlässlich und exakt war seine Arbeit. 30 Jahre lang haben Markus Schmidler – stellvertretender Vorsitzender des Pfarrkirchenrates – und Anton Bader – als Schriftführer – diesem Gremium angehört.



Markus ist bereit, auch weiterhin gewisse Bereiche abzudecken bzw. mit Rat und Tat den Nachfolgern beizustehen. Ihm ist es auch ein großes Anliegen, für eine gute Übergabe zu sorgen. So lange bleibt er uns erhalten. Bei ihm ist außerdem erwähnenswert, dass er zwei Perioden lang Mitglied im Pfarrgemeinderat war. Seit 2004 gehört auch Peter Bechter zum PKR. Auch er wird die Schneeschaukel und den Kehrbesen weiterhin in die Hand nehmen – das hat er dankenswerterweise zugesagt.

Dem Pfarrkirchenrat war es sehr wichtig, ein „geordnetes Haus“ zu übergeben. Trotz großer Projekte in jüngerer Vergangenheit (Außenrenovierung der Pfarrkirche, Anschaffung der Orgel, Errichtung der Don-Bosco-Kapelle...) kann der PKR eine positive Bilanz vorweisen.

Für allen Einsatz für die Pfarrei und auch dafür, dass sie zum Teil auch weiterhin zur Verfügung stehen: Herzlichen Dank!

Reise nach Bergamo und Sotto il Monte

Im August 2023 ist wieder eine Reise nach Sotto il Monte und Bergamo in Norditalien geplant. Es handelt sich um den Geburtsort und die Studienstadt des Konzilspapstes Johannes XXIII. Das II. Vatikanische Konzil spielt deshalb bei dieser Reise auch eine besondere Rolle. Wer in Erwägung zieht, dabei zu sein, möge sich bitte bis Mitte Dezember im Pfarramt (pfarre-langenegg@a1.net) melden, um zu sehen, ob für so eine Reise genügend Interessenten da sind. Herzlichen Dank!

Von den Ministrant:innen

Zu- und Abgänge

Am 19. Juni 2022 konnten wir vier Mädchen in die Schar der Ministranten aufnehmen. Nachdem sie in einigen Proben das Ministrieren erlernt hatten, konnten sie in dieser Messfeier das erste Mal am Altar ihren Dienst verrichten. Wir sind froh, dass sie sich dafür bereit erklärt haben:

Pia, Thalia, Alissa und Ella



Im Oktober haben wir vier Jugendliche während eines Sonntagsgottesdienstes aus dem Ministrant:innendienst verabschiedet. Wir bedanken uns ganz herzlich bei:

Dominik Eberle, Emma Eugster, Theresa Fuchs und Johanna Lang

Insgesamt ministrieren momentan 20 Kinder und Jugendliche in unserer Pfarre.

Mini-Ausflug

Wir trafen uns Anfang der Sommerferien beim Stopp zum Eis-Essen. Nach einem kurzen Austausch suchte sich jeder sein Eis aus und genoss es anschließend auf dem Spielplatz.

Am Ende der Ferien planen wir jedes Jahr mit den Minis einen Ausflug. Diesmal fuhren wir mit dem Bus am Samstag, dem 3. September, nach Bregenz. Wir spazierten durch die Stadt, um uns ein leckeres Eis zu holen. Damit gingen wir am See entlang zum Minigolfplatz, wo wir unser Können oder Glück beweisen konnten. Bei der Fahrt nach Bregenz regnete es. Dort angekommen, lockerte es auf und wurde noch recht warm. Es war ein netter und gemütlicher Ausflug.



Ministrant:innenteam

Die Angelegenheiten der Ministrant:innen werden momentan von Silvia Schwärzler erledigt. Unterstützt wird sie dabei von den ältesten Ministrant:innen Johanna Eugster, Julia Eugster, Raphael Schwärzler, Theresa Eugster, Sophia-Maria Fuchs und Corinna Schwärzler. Sie helfen beim Pläne-Machen, Ausflüge-Organisieren und bei allen anderen Aktionen, die die Ministrant:innen durchführen. Johanna, Julia und Raphael fahren 2023 nach Rom.

Wenn sich eine Erwachsene oder ein Erwachsener vorstellen kann, Silvia bei ihrem Dienst für die Ministrant:innen zu unterstützen, könnt ihr euch gerne bei Silvia im Pfarrbüro melden.

Sternsingeraktion 2023

Auch heuer besuchen die Sternsinger die Häuser und überbringen den Segen Gottes.

Dienstag, den 03. Jänner 2023, ab Mittag

Finkenbühl, Leiten, Unterstein, Bach, Berkmann, Hummel, Hub, Unterhalden, Stockegg, Reute, Engeln und Ebne

Mittwoch, den 04. Jänner 2023, ab Mittag

Kirchdorf, Kuhn, Hampmann, Gfäll, Halden, Hälisbühl, Weg, Hohen, Schweizberg, Feld und Rotenberg



Für diese beiden Tage sind wir auf der Suche nach motivierten Sternsinger:innen.

- Du bist zwischen 10 und 14 Jahren.
- Du hast am Dienstag, 03.01.2023, und Mittwoch, 04.01.2023, nachmittags Zeit, um Gottes Segen in jedes Langenegger Haus zu bringen.
- Du möchtest die Ärmsten der Welt unterstützen.
- Du freust dich über eine kleine Überraschung als Dankeschön für deinen Einsatz.

...dann komm, mach mit und melde dich noch heute (spätestens bis zum 04.12.2022) bei Tanja Nußbaumer (0664/9651167)!

Wir suchen auch Jugendliche und Erwachsene, die unsere Sternsinger an diesen beiden Nachmittagen begleiten und unterstützen.

Broschüre Bildungsangebote

Die Diözese Feldkirch bedankt sich herzlich bei allen Menschen, die sich in der Katholischen Kirche Vorarlberg quer durch alle Bereiche ehrenamtlich engagieren.

Dafür hat sie eine Broschüre mit Bildungsangeboten für Ehrenamtliche zusammengestellt und lädt dazu ein. Die Broschüre und alle weiteren Informationen dazu findet ihr auf der Homepage der Pfarre Langenegg: www.pfarre-langenegg.at.

Infos zum Pfarrblatt

Rund ums Langenegger Pfarrblatt gibt es einige personelle Veränderungen, über die wir euch gerne informieren.

Austeiler:innen

Zu den bisherigen Austeilerinnen Elisa Nußbaumer, Maria Nußbaumer (Kirchdorf), Liselotte Nußbaumer, Sigrid Domig, Dagmar Eberle, Gebi und Birgit Nußbaumer, Julian Unterkircher und Monika Schwärzler sind neu dazugekommen: Marika Schmidler, Christine Nennung, Regina Vögel, Maria Hutter, Rosmarie Raid und Melanie Bader. Sie haben Herlinde Schmidler (sen.), Renate Nußbaumer, Annette Ehrenberger-Lang und Anni Ehrenberger abgelöst.



Pfarrblatt-Team

Im Team, das sich um Inhalt und Gestaltung des Pfarrblattes kümmert, folgt Stephanie Huber aus Unterhalden Sandra Gmeiner nach. Fünf Jahre lang hat Sandra mit ihren wertvollen Gedanken und Beiträgen unsere Pfarrzeitung bereichert.

Aktuell bilden Pfarrer Josef Walter, Miriam Feurstein, Anne-Kathrin Schneider, Erika Moosbrugger, Stephanie Huber, Brunhilde und Gebhard Bechter das Pfarrblatt-Team.

Das Langenegger Pfarrblatt ist für viele eine willkommene Stimme aus unserer Pfarrgemeinschaft. Daher sagen wir allen, die zum Inhalt und Transport dieser kirchlichen Informationen und Botschaften ihren wertvollen Beitrag geleistet haben oder in der Zukunft leisten,

ein herzliches Vergelt's Gott!

Adventopfersammlung für Bruder und Schwester in Not

Rund 80 Prozent der ländlichen Bevölkerung leben in Tansania - dem Schwerpunktland der heurigen Adventsammlung - von familiärer Landwirtschaft. Durch Dürre fällt der größte Teil der Ernte aus. **Armut und Hunger sind vorprogrammiert.**

Daher leistet der Feldkircher Alex Wostry mit seinem Team von der Partnerorganisation SAT (Sustainable Agriculture Tanzania) Soforthilfe und vermittelt Kleinbauern in Schulungsprogrammen Landwirtschaftsmethoden, die dem Klima angepasst sind.

Helft uns dabei, den Menschen in Tansania eine solide, nachhaltige Lebensgrundlage zu ermöglichen. Diesem Pfarrblatt sind Zahlschein,

Spendensäckchen und weitere Informationen beigelegt.

Barspenden können am Samstag, 10.12.2022 bei der Vorabendmesse und am Sonntag, 11.12.2022 bei der Wortgottesfeier in der Kirche abgegeben werden. Für Überweisungen verwendet bitte beiliegenden Zahlschein.

DANKE für deine Spende!

getauft wurden



19. Juni 2022

Alvina Katzenmaier
der Eltern Theresa und
Bernd Katzenmaier,
Hampmann

Antonia Vögel
der Eltern Maria und Josef
Vögel,
Hampmann



20. November 2022

Kathrin Rabadi
der Eltern Daniela und
Andreas Rabadi,
Kirchdorf

gestorben sind



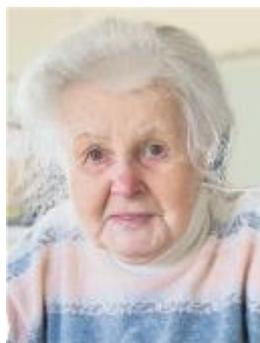
Rita Kreidl
17. Juli 2022
93 Jahre



Franz Thaler
09. Oktober 2022
87 Jahre



Martin Feuerstein
23. Oktober 2022
47 Jahre



Hildegard Steurer
II. November 2022
90 Jahre

*Wenn ein Mensch zur
Welt kommt,
weint er,
während alle um ihn
herum lächeln.
Wenn ein Mensch von
dieser Welt geht,
weinen alle um ihn –
er aber lächelt.*

Geburtstagsjubilare

12. Dezember 2022	Raid Maria, Gfäll 11	97 Jahre
24. Dezember	Lipburger Franz, Englen 91	80 Jahre
17. Jänner 2023	Vögel Martina, Hälisbühl 6	83 Jahre
19. Jänner	Bertel Ludwig, Hälisbühl 2	97 Jahre
13. Februar	Steurer Elred, Leiten 45	82 Jahre
18. März	Nußbaumer Gerta, Hampmann 124	93 Jahre
22. März	Eberle Rosmarie, Halden 22	81 Jahre
13. April	Bechter Christina, Weg 48	84 Jahre

Gottesdienstzeiten in der Advent- und Weihnachtszeit

Samstag	26.11.2022	19.30 Uhr	Messfeier
1. Adventsonntag	27.11.2022	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
2. Adventsonntag	04.12.2022	10.00 Uhr	Familienmessfeier
Dienstag	06.12.2022	07.15 Uhr	Roratemessfeier
Maria Empfängnis	08.12.2022	10.00 Uhr	Messfeier
Samstag	10.12.2022	19.30 Uhr	Messfeier
3. Adventsonntag	11.12.2022	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
		19.30 Uhr	Bußfeier im Pfarrverband in Langenegg mit anschließender Beichtgelegenheit
4. Adventsonntag	18.12.2022	10.00 Uhr	Messfeier
Heiliger Abend	24.12.2022	16.30 Uhr	Krippenfeier
		23.00 Uhr	Christmette
Weihnachten	25.12.2022	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Stephanstag	26.12.2022	10.00 Uhr	Messfeier
Silvester	31.12.2022	17.00 Uhr	Messfeier zum Jahresdank
Neujahr	01.01.2023	10.00 Uhr	Messfeier
Drei König	06.01.2023	10.00 Uhr	Messfeier, Erscheinung des Herrn

Vater/Mutter Unser

Unsere Pfarrblatt-Ausgaben der letzten beiden Jahre waren jeweils einer Vater-unser-Bitte gewidmet. Zum Abschluss dieser Serie wollen wir zusammenfassend diesem ursprünglichsten aller christlichen Gebete durch einen etwas anderen Zugang nochmals unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

Vater und Mutter des Kosmos, Urgrund der Liebe.

Bereite in uns den Raum des Herzens,
dass wir Dein Licht und Deinen Klang in Frieden erfahren.

Deine Wirklichkeit offenbare sich.

Dein Verlangen: ein Himmel und eine Erde,
dass wir Deine Liebe in unserer entdecken.

Gib uns Tag um Tag,
was wir an Brot und Einsicht brauchen.

Löse die Fessel unserer Fehler,
wie auch wir freigeben,
was uns an die Verstrickung und Schuld der anderen bindet.

Führe uns in der Versuchung.

Bewahre uns vor falschem Begehren,
und befreie uns von Irrtum und Bösem.

Denn dein ist das Reich der Liebe und des Friedens,
die Fülle des Lebens und der Klang des Kosmos,
der alles erneuert von Weltzeit zu Weltzeit.

Ich bekräftige all dies mit meinem ganzen Sein.